

Betreff: Die Klagelieder: Das vierte und das fünfte Lied
Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>
Datum: 29.03.2013 06:00
An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 29. März 2013 - KARFREITAG -

Liebe Himmelsfreunde,

wenn wir über die Frage nachdenken, ob wir in der angekündigten Endzeit leben, brauchen wir eigentlich gar nicht auf neuere Propheten zurückzugreifen. Im Grunde genügt es, wenn wir das Alte Testament lesen und die Aussagen darin (z.B. in den heute vorgestellten Klageliedern) mit den heutigen Zuständen vergleichen. Sagen Sie selbst, ob nicht all diese Dinge zutreffen, die genannt sind:

Abtreibungen, Kindesmorde, übertriebener Körperkult, Verfehlungen der Kirchenoberen und sogar Missbrauch mit der Lehre Jesu. Aus lebensnotwendigen Dingen, z.B. dem Wasser wird ein Geschäft gemacht ... und vieles mehr.

Ja, ich rechne mit Verfolgung und Katastrophen in unserer Zeit, mit einem Weltgericht - doch ich hoffe auch, wie der Schreiber des Liedes, dass Gott nach hoffentlich sehr kurzer Zeit alles wieder zum Guten wendet. - WENN wir uns wieder Ihm zuwenden!

DAS VIERTE LIED
=====

Weh, wie glanzlos ist das Gold,
gedunkelt das köstliche Feingold,
hingeschüttet die heiligen Steine
an den Ecken aller Straßen.
Die edlen Kinder Zions,
einst aufgewogen mit reinem Gold,
weh, wie Krüge aus Ton sind sie geachtet,
wie Werk von Töpferhand.
Selbst Schakale reichen die Brust,
säugen ihre Jungen.
Die Töchter meines Volkes sind grausam
wie Strauße in der Wüste.
Des Säuglings Zunge klebt
an seinem Gaumen vor Durst.
Kinder betteln um Brot;
keiner bricht es ihnen.
Die einst Leckerbissen schmausten,
verschmachten auf den Straßen.
Die einst auf Purpur lagen,
wälzen sich jetzt im Unrat.
Größer ist die Schuld der Tochter, meines Volkes,
als die Sünde Sodoms,
das plötzlich vernichtet wurde,
ohne dass eine Hand sich rührte.
Ihre jungen Männer waren reiner als Schnee,
weißer als Milch,
ihr Leib rosiger als Korallen,
saphirblau ihre Adern.
Schwärzer als Ruß sehen sie aus,
man erkennt sie nicht auf den Straßen.
Die Haut schrumpft ihnen am Leib,
trocken wie Holz ist sie geworden.
Besser die vom Schwert Getöteten
als die vom Hunger Getöteten;

sie sind verschmachtet,
vom Missertrag der Felder getroffen.
Die Hände liebender Mütter
kochten die eigenen Kinder.
Sie dienten ihnen als Speise
beim Zusammenbruch der Tochter, meines Volkes.
Randvoll gemacht hat der Herr seinen Grimm,
ausgegossen seinen glühenden Zorn.
Er entfachte in Zion ein Feuer,
das bis auf den Grund alles verzehrte.
Kein König eines Landes, kein Mensch auf der Erde
hätte jemals geglaubt,
dass ein Bedränger und Feind
durchschritte die Tore Jerusalems.
Wegen der Sünden ihrer Propheten,
wegen der Verfehlung ihrer Priester,
die in ihrer Mitte vergossen haben
das Blut von Gerechten,
wankten sie blind durch die Gassen,
besudelt mit Blut,
sodass man nicht berühren mochte
ihre Kleider.
Fort, unrein! rief man ihnen zu.
Fort, fort! Rührt mich nicht an!
Da flohen sie, da wankten sie.
Unter den Völkern sagte man:
Sie durften nicht länger bleiben.
Der Herr selbst hat sie zerstreut,
schaut sie nicht mehr an.
Keine Ehrfurcht zollte man den Priestern,
Greise fanden keine Gnade.
Als wir uns noch die Augen nach Hilfe ausschauten,
war es umsonst.
Auf unserer Warte spähten wir nach einem Volk,
das dann doch keine Hilfe brachte.
Man horchte auf unsere Schritte,
wir konnten nicht auf die Straßen.
Unser Ende war nah, die Tage voll,
ja, unser Ende kam.
Schneller waren unsere Verfolger
als Adler am Himmel.
Sie jagten uns auf den Bergen,
lauerten uns auf in der Wüste.
Unser Lebensatem, der Gesalbte des Herrn,
ist gefangen in ihren Gruben.
Wir aber hatten gedacht;
In seinem Schatten werden wir leben unter den Völkern.
Juble nur und freue dich, Tochter Edom,
die du wohnst im Lande Uz.
Auch zu dir wird der Becher kommen,
du wirst dich betrinken und dich entblößen.
Zu Ende ist deine Schuld, Tochter Zion;
nicht wieder führt er dich in die Verbannung.
Deine Schuld bestraft er, Tochter Edom,
deckt deine Sünden auf.

Klagelieder 4, 1-22

DAS FÜNFTE LIED

=====

Herr, denk daran, was uns geschehen,
blick her und sieh unsre Schmach!
An Ausländer fiel unser Erbe,
unsre Häuser kamen an Fremde.

Wir wurden Waisen, Kinder ohne Vater,
unsere Mütter wurden Witwen.
Unser Wasser trinken wir für Geld,
unser Holz müssen wir bezahlen.
Wir werden getrieben, das Joch auf dem Nacken,
wir sind müde, man versagt uns die Ruhe.
Nach Ägypten streckten wir die Hand,
nach Assur, um uns mit Brot zu sättigen.
Unsere Väter haben gesündigt; sie sind nicht mehr.
Wir müssen ihre Sünden tragen.
Sklaven herrschen über uns,
niemand entreißt uns ihren Händen.
Unter Lebensgefahr holen wir unser Brot,
bedroht vom Schwert der Wüste.
Unsere Haut glüht wie ein Ofen
von den Gluten des Hungers.
Frauen hat man in Zion geschändet,
Jungfrauen in den Städten von Juda.
Fürsten wurden von Feindeshand gehängt,
den Ältesten nahm man die Ehre.
Junge Männer mussten die Handmühlen schleppen,
unter der Holzlast brachen Knaben zusammen.
Die Alten blieben fern vom Tor,
die Jungen vom Saitenspiel.
Dahin ist unseres Herzens Freude,
in Trauer gewandelt unser Reigen.
Die Krone ist uns vom Haupt gefallen.
Weh uns, wir haben gesündigt.
Darum ist krank unser Herz,
darum sind trüb unsere Augen
über den Zionsberg, der verwüstet liegt;
Füchse laufen dort umher.
Du aber, Herr, bleibst ewig,
dein Thron von Geschlecht zu Geschlecht.
Warum willst du uns für immer vergessen,
uns verlassen fürs ganze Leben?
Kehre uns, Herr, dir zu,
dann können wir uns zu dir bekehren.
Erneuere unsere Tage, damit sie werden wie früher.
Oder hast du uns denn ganz verworfen,
zürnst du uns über alle Maßen?

Klagelieder 5, 1-22

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://news promo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2904 / Virendatenbank: 2641/6210 - Ausgabedatum: 28.03.2013